

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Er erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Kolalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohr, Mohorn, Mültz-Rothsch, Münzig, Neulirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf, bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Bern, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Speichshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterschdorf, Weisstropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunkle, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunkle, Wilsdruff.

Nr. 47.

Dienstag, den 25. April 1911.

70. Jahr.

## Arbeiterzählung.

Zu der am 1. Mai vorzunehmenden Arbeiterzählung werden den Ortsbehörden die Vordrucke rechtzeitig zu: Verteilung an die Gewerbeunternehmer zugehen. Die Gewerbeunternehmer haben sie am 1. Mai ordnungsgemäß auszufüllen, mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen und darauf ungesäumt an die Ortsbehörde zurückzugeben. Bei der Arbeiterzählung sind außer den unter Ziffer 1 und 2 des Vordruckes aufgeführten Fabriken, Werkstätten und anderen Betrieben noch insbesondere folgende unter Ziffer 3 und 4 des Vordruckes fallende Betriebe zu berücksichtigen:

- Werkstätten der Kleider- und Wäscheherstellung;
- Werkstätten, in denen Frauen- und Kinderarbeit (zarniert) werden;
- Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tischler-, Weißbinder- oder Radlerarbeiten ausgeführt werden;
- Werkstätten, in denen zur Herstellung von Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- oder Schnupftabak erforderliche Einrichtungen vorgenommen oder fertige Tabakwaren sortiert werden;
- Werkstätten mit Motorbetrieb sind auch dann zu berücksichtigen, wenn darin in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden. Ausgenommen bleiben

jedoch solche, in denen ausschließlich Personen beschäftigt werden, die zur Familie des Arbeitgebers gehören.

Dagegen sind auch nicht zu berücksichtigen Kalagen, auf welche die Gewerbeordnung keine Anwendung findet und die nicht unter Ziffer 1—4 des Formulars fallen (z. B. landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Branntweinbrennereien), selbst wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen.

Für die Besitzer von Bau- und ähnlichen Geschäften ist hierbei zu beachten, daß nur diejenigen Arbeiter zu zählen sind, die am 1. Mai auf dem Bauhofe (Zimmerplatz usw.) beschäftigt werden, während die außerhalb bei Bauten Arbeitenden unberücksichtigt zu bleiben haben.

Für Unternehmen, in denen nach vorliegendem die Zählung der Arbeiter vorzunehmen ist und für die der Gemeindebehörde ein Zählformular nicht zugehen sollte, ist um ein solches unter genauer Angabe des Namens und Gegenstandes des Betriebes umgehend hier nachzusuchen.

Die ausgefüllten Zählbogen sind von den Ortsbehörden längstens bis zum 10. Mai hierher einzureichen.

Weissen, am 21. April 1911.

Nr. 252 VII.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

## Neues aus aller Welt.

Als Termin der Reichstagswahlen soll endgültig der 25. Januar 1912 bestimmt sein.

Der Pariserballon „P. L. VI“ flog Freitag früh in Berlin zu einer Fernfahrt auf, die nach Amsterdam führen sollte. Etwa 50 Kilometer vor Hannover mußte eine Notlandung vorgenommen werden, weil der die Fahrt abgebrochen wurde. Der Ballon wird zur Reparatur auf der Bahn nach Bitterfeld befristet.

Das schiffliche Kultusministerium wendet sich gegen das Uebermaß von Bergnagungen höherer Schüler.

Die Polizeidirektion genehmigte, daß bei den Dresdner Rassefesten ungenügend mitgeführt werden dürfen.

Die Chemnitzer Handelskammer sprach sich auf das entschiedenste gegen den Privatbeamtenversicherungsgeheimtums aus.

Die Annahme der heftigen Wahlrechtsvorlage durch beide Kammern ist gesichert.

Im Laufe des Sommers sollen in Kopenhagen zwei deutsche Luftschiffe eintreffen.

Frankreich entsendet zahlreiche Truppenverbände nach Marokko.

Die italienische Regierung läßt die Adriaflotten überwachen, um Ueberfallsversuche italienischer Freischützer nach Albanien zu verhindern.

In Turin fanden Massenverhaftungen von Anarchisten statt.

Die spanische Regierung wies 300 ausländische Erdensleute aus, die ohne Anmeldung in spanischen Wäldern weilten.

In Lissabon und Porto gründet die portugiesische Regierung neue Universitäten.

In Transvaal wurde ein starkes Erdbeben verspürt.

Bei dem Eisenbahnunglück in Südafrika wurden 20 Personen getötet und 20 verletzt.

Der Washingtoner Vertreter des mexikanischen Rebellenführers Madero erhielt von diesem die Ermächtigung, über den Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln.

so wird es kaum zu einer Erbschaft so kurz vor den Neuwahlen kommen. Es haben außerordentlich viele Nachwahlen stattgefunden, nämlich 45 Es sind also etwa 12 vom Hundert aller Mandate erneuert worden. Bei 29 von diesen Nachwahlen behaupteten die beteiligten Parteien ihren Besitzstand. Im übrigen gestaltete sich das Ergebnis der Nachwahlen folgendermaßen:

Die Sozialdemokraten gewannen neun Mandate und verloren eins.

Die Fortschrittliche Volkspartei gewann zwei und verlor zwei Mandate.

Die Nationalliberalen gewannen drei und verloren sechs Mandate.

Das Zentrum gewann ein und verlor ein Mandat.

Die Welfen gewannen ein und verloren kein Mandat.

Die Antifemiten verloren drei Mandate und die Konservativen vier Mandate, beide Parteien eroberten kein neues Mandat.

## Große Unterschlagungen beim Roten Kreuz.

Im Deutschen Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien sind bedeutende Unterschlagungen entdeckt worden, die der langjährige Schatzmeister des Vereins, Ingenieur und Baumeister Hugo Wölfer in Berlin, Hallesche Straße 19 wohnhaft, zehn Jahre hindurch begangen hat. Die Höhe der von Wölfer defraudierten Summe beläuft sich auf mehr als 200000 Mark. Wölfer ist angeblich geisteskrank und auf ein ärztliches Attest hin in einem Sanatorium in Bankwitz untergebracht worden, wo er sich gegenwärtig noch aufhält. Bei der Berliner Kriminalpolizei ist gegen ihn wegen Unterschlagung Anzeige erstattet worden. Wölfer war als Baumeister bei der Tiefbaudeputation des Berliner Magistrats angestellt und gehörte als Beamter noch der Stadt an. Seit zehn Jahren versah er ehrenamtlich wie alle anderen Mitglieder des Vorstandes des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz das Amt des Schatzmeisters, und zwar war er in den ersten fünf Jahren stellvertretender und seither erster Schatzmeister. Wölfer galt als sehr wohlhabend und durchaus zuverlässig.

## Aus Athenion.

Donnerstag nachmittag fanden sich mit dem Kaiser bei den Ausgrabungen die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, der König der Hellenen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und die Königin-Mutter Alexandra von England ein. Bei Abschluß der Arbeiten vor den griechischen Ostertagen teilte der Kaiser an die Arbeiter Geld aus, und Prinzessin Viktoria Luise überreichte jedem ein Ostersei. Der König der Hellenen hat dem Kaiser das Recht der Ausgrabung des Tempels überlassen.

## Ausland.

Zur Los-von-Rom-Bewegung in Oesterreich veröffentlicht Pastor Döschetter in der „Warburg“ eine Statistik, nach welcher die Zahl der Austritte zum Protestantismus in der Zeit von 1898 bis 1910 80784 beträgt. Demgegenüber steht die Zahl der Austritte aus dem Protestantismus mit 14205. Dem Protestantismus in Oesterreich bleibt hiernach ein Gewinn von 46579 Beitritten.

## Eine Militärrevolte am Amur.

Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß das am Amur stationierte chinesische Militär rebelliert. Die Soldaten mißhandelten die Offiziere, da kein Proviant vorhanden war. Es wird befürchtet, daß der Hunger sie zu einem Ueberfall auf das russische Ufer treiben könnte. Chinesische Spione sind auf russischem Gebiete aufgetaucht, darunter ein General. Es wurden Pläne russischer Befestigungen gefunden.

## Die wirtschaftliche Entwicklung des Sudans.

In Kartum wurde eine Fabrik zur Herstellung von Brennmaterial aus Subb und Mischkirs eröffnet. Der neue Brennstoff erhielt den Namen Subdit. Die Lösung des Problems, den Sudan mit billigem Brennmaterial zu versehen, wird als ein gewaltiger Fortschritt in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes betrachtet.

## Hof- und Personalsnachrichten.

Kaiser Friedrich August beabsichtigt, diesen Sommer und zwar voraussichtlich während der Tage vom 26. bis 28. Juni eine Reise in den Regierungsbezirk Bangen zu unternehmen, auf der hauptsächlich die Bezirke der Amtshauptmannschaft Bangen und Lobau berührt werden sollen.

Hauptmann v. Dittmann in Dresden ist vorgestern abend seinen Verletzungen erlegen.

Oswald Rahm veranstaltete gestern in Pirna mehrere wohlgeungene Feste.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 24. April.

Der erste Schultgang. Es beginnt am heutigen Montage für Kinder wie Erwachsene ein wichtiger Zeitabschnitt, wenn der Tag kommt, da Nachen, Otto, Gretchen, Karl, Else, Max, Frieda — oder wie die „Dreizehnhocher“ sonst noch heißen mögen — zum erstenmal aus Malters oder Walters Hand dem großen Gebäude zustreben, daß sich „Schule“ nennt. Schiefertafel und Schwanm, Schiefertischchen und Stuhl sind wohl hundert mal schon in den Tornister oder in die Schultasche ein- und ausgepackt worden, und der kleine Stolz bringt vielleicht außerdem auch schon etwas Wissen dem Lehrer mit. Der eine kann schon ein paar Buchstaben des ABC molen, der andere kann das schon, was mancher viel größere Stolz noch nicht kann, nämlich bis auf drei zählen. Herzengröße und mit dem nötigen Ernst wird der erste Schultgang angetreten. Auf den schmalen Schultern prallt der neue Ranz. Wie klappert lustig das Schiefertischchen im Tornister. Stolz schreitet der kleine Hühnerling dahin, die Wangen glühend vor Erwartung, und fast übermüht schaut er nach rechts und links, ob man ihn auch bei diesem ersten Gang zur Schule genügend beachte und bewundere. Wie leuchten die Augen des kleinen Hühnerlings, der ganz genau weiß, daß er nun über all die dummen, kleinen Babys hochgehoben ist! An der Hand der Mutter oder des Vaters betritt er nun das große Schulhaus. Nach der kleinen allgemeinen Feyer wird er mit seinen Kameraden in die Schulstube geführt. Da geht es manches Schöne zu sehen, das ihm bisher fremd war. Bald aber ist es auch hier vorüber und es geht nun wieder in Begleitung heimwärts. Eine riesige bunte Zuckerrübe in der Hand, deren Inhalt gewiß dem neubackenen Hühnerling das Verfließen soll, was ihm später oft noch sauer genug werden wird — das Lernen. Aber gelernt muß nun einmal sein. Ist doch eigentlich das ganze Leben nur ein ununterbrochenes Lernen! Freilich im Leben sind die Eltern, dann die Lehrer und später

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 24. April.

## Deutsches Reich.

### Reisedispositionen des Kaisers.

Nach den bisherigen Dispositionen, die wohl von Einzelheiten abgesehen, als feststehend betrachtet werden können, wird der Kaiser bald nach dem 1. Mai Korfu verlassen und nach kurzem Besuche in Donauwörth und am Karlsruher Hofe etwa am 10. Mai im Schloß von Wiesbaden Wohnung nehmen, wo er bis zum 13. Mai zu verbleiben gedenkt. Dann wird das Kaiserpaar, voraussichtlich in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und wahrscheinlich auch des Prinzen Joachim, die Reise nach London antreten, wo seine Ankunft für den 15. Mai angesetzt ist. Der Besuch in London wird rein privater Natur sein; er gilt bekanntlich der Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria, die am 16. Mai stattfinden wird. Am 22. Mai wird der Kaiser zur Eröffnung der neuen Rheinbrücke in Köln erwartet, mit der die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmales verbunden sein soll. Von Köln aus dürfte das Kaiserpaar nach Wilhelmshöhe begeben. Ob hier eine Zusammenkunft mit der Zarenfamilie stattfinden wird, steht noch nicht fest.

### Die Nachwahlen zum Reichstage

Wissen, in schreibt die „N. O. G.“, ist als abgeschlossen gelten. Sollte noch ein Mandat erledigt werden,



die Erfahrungen die gestrigen Lehrmeister. Nur wird das Lehrgeld in den ersten beiden Lebensjahren von den Eltern bezahlt. . . Nun, Glück auf, ihr Jungen und ihr Mädchen! Möge euch das Lernen nicht zu schwer fallen und möge ihr mal körperlich und geistig gereifte, tüchtige und — glückliche Menschen werden, euch selbst und allen andern zur Freude! War bedeutsam ist der Tag. Das große Kinderfest führt des Tages Schwere nicht. Und das ist gut. Jedoch die Mutter weiß, daß dieser Tag der erste ist von vielen, vielen. . . Wie wird der letzte sein von ihnen? Schmerz und Lust waren bisher des Kindes einzige Begleiter, nun tritt der Ernst des Lebens gebieterisch an seine Seite, denn es heißt nun lernen.

— Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Schlachthof zu Magdeburg am 18. April und vom Schlachthof zu München am 19. April.

— Ueber die Behandlung von Milch zur Verhütung von Verschleppung der Maul- und Klauenseuche hat das Ministerium des Innern das folgende verordnet: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die zur Verhütung der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Milch erlassenen Vorschriften (§ 61 der Bundesrats-Instruktion zur Ausführung des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 27. Juni 1895 in Verbindung mit §§ 24 und 25 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 5. Oktober 1908 — Ges.- und Verordnungsblatt S. 335) mitunter ohne erhebliche wirtschaftliche Schädigungen der Beteiligten nur schwer durchführbar sind und unbedenklich abgemildert werden können, wird mit Genehmigung des Herrn Reichskanzlers unter Abänderung von § 24 Ziffer 9 der angezogenen Verordnung vom 5. Oktober 1908 hiermit folgendes bestimmt. Der in § 61 der genannten Bundesrats-Instruktion und der §§ 24 und 25 der Verordnung vom 5. Oktober 1908 vorgeschriebenen Abkühlung der Milch ist gleichzuachten: a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen; b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85° C; c) Erhitzung im Wasserbad auf 85° C für die Dauer einer Minute oder auf 70° C für die Dauer einer halben Stunde. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Milch von Kühen, die im Gefolge der Maul- und Klauenseuche an einer Entererkrankung erkrankt sind, selbst nach erfolgter Erhitzung als menschliches Nahrungsmittel nicht in den Verkehr gebracht oder zur Herstellung von Molkereierzeugnissen verwendet werden darf.

— Der Landesverband Sachsen des Lutherischen Vereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich veranstaltete in Dresden seine 2. Hauptversammlung, zu der auch Gäste aus Österreich, der Provinz Sachsen und Württemberg erschienen waren. Der Vorsitzende, Lehrer Pantusch, Dresden, leitete die Versammlung mit einer begeisterten Ansprache ein, worauf Lehrer Schürer, Dresden, bei Eröffnung des Jahresberichtes u. a. eine gute Entwicklung des Vereins im ganzen Lande konstatierte und mitteilte, daß der Verein nahezu 4700 Mitglieder zählt und im Jahre 1910 die Summe von 9678 Mark an Schulen und Lehrer in 46 Gemeinden in Österreich, vornehmlich in Böhmen, Oberösterreich und Galizien, als Unterstützung abführen konnte. Im ganzen hat der Verein voriges Jahr österreichisch-deutsche evangelische Schulen mit mehr als 290000 Mk. unterstützt und seit 1904 beträgt diese Summe 133000 Mk. In einem Vortrage über das Schulleben in der Ostmark schilderte Oberlehrer Eberhardt Fischer aus Ruffitz die Volksschulverhältnisse Österreichs und zeigte, daß die dortigen Volksschulen weit hinter denen des Deutschen Reiches zurückbleiben müssen infolge mangelnder staatlicher Unterstützung und eines zu starken fiskalen Einflusses. Bei der Wahl trat an Stelle des Herrn Oberlehrer Mittag, Obergannsdorf, Sprachlehrer A. Bütz-Wangen neu in den im übrigen wiedergewählten Hauptvorstand des Landesverbandes ein. Ueber die geplante Lutherische aller deutschen Lutheraner zum Reformationsjubiläum 1817 berichtete Landgerichtsrat Rülke-Dresden. Die Stiftung soll auf eine Million Mk. gebracht werden, ihren Sitz in Dresden erhalten und der Förderung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich dienen. Seit vier Monaten hat man in engeren Kreisen bereits rund 43000 Mk. aufgebracht. Als Ort der 3. Hauptversammlung, die in drei Jahren stattfinden wurde, Dresden erwählt.

— Bei der Königlich Sächsischen Altersrentenbank in Dresden sind im Jahre 1910 rund 2610000 Mk. (gegen circa 2160000 Mk. im Jahre 1909) eingelegt worden. Der erhebliche Zuwachs von 450000 Mk. (= 21% der Einlagen von 1909) ist ein erfreuliches Zeichen für die Beliebtheit der Bank. Sie hat 1910 über 3000000 Mk. Renten ausbezahlt. Bei der Altersrentenbank können durch Kapitaleinlagen Renten erworben werden für Staatsangehörige des Königreichs Sachsen, selbst wenn sie nicht in Sachsen wohnen, für andere Deutsche, wenn sie mindestens seit drei Jahren ihren Wohnsitz im Königreich Sachsen haben. Es werden „aufgeschriebene“ und „sofort beginnende“ Renten unterschieden. Wer eine Rente erwerben will, die vom 1. Juli 1911 an läuft und mit ihrem ersten Vierteljahrssatz am 30. September 1911 fällig wird, hat das Kapital unter Einreichung der nötigen Schriftstücke spätestens bis Ende Mai 1911 einzuzahlen. Eine Kapitalanlage bei der Bank ist die denkbar sicherste, denn für alle ihre Verbindlichkeiten haftet der sächsische Staat. Die Altersrentenbank (Dresden A., Antonplatz 1) und ihre in den größeren Orten Sachsens bestehenden Agenturen erteilen über die Bestimmungen der Bank und ihre Rentenlage bereitwillig Auskunft und geben auf Wunsch Schriften unentgeltlich ab.

— Invalidenversicherung der Lehrlinge. Lehrlinge, die zu Ostern ihre Lehrzeit beendet haben und von ihrem Lehrmeister als Gehilfen weiter beschäftigt werden, sind auch invalidenversicherungspflichtig. Die Arbeitgeber haben deshalb von den veränderten Beschäftigungs- und Lohnverhältnissen wegen Zuteilung zu einer anderen Beitragsklasse oder Heranziehung der betr. Personen zur Invalidenversicherung der zuständigen Krankenkasse binnen drei Tagen nach Eintritt der veränderten Ver-

hältnisse entsprechende Meldung zu machen. Die Versäumnis dieser Verpflichtung zieht empfindliche Nachteile und Strafen nach sich.

— Fernsprechanlagen für feuchte Räume. Da sich nicht immer vermeiden läßt, daß Fernsprechanlagen bei Teilnehmerstellen in feuchten Räumen untergebracht werden, unter dem Einfluß der Feuchtigkeit aber in den Apparaten erhebliche Störungen entstehen, will die Postverwaltung für solche Räume besondere Apparate zu lassen, ähnlich denjenigen, die für die Kolonien angefertigt werden. Bei diesen Apparaten sind die Eisen- und Stahlteile verputzt und mit Lack überzogen, die Holzteile wasserdicht lackiert, die übrigen Teile sind mit imprägnierter Umhüllung umgeben. Für die neuen Apparate müssen die Teilnehmer einen einmaligen Betrag von 15 Prozent zu den Anschaffungskosten beitragen.

— Die Schonzeit der Fische und zwar der sogenannten Frühjahr- und Sommerlaiche hat begonnen. Der Angelfisch, der noch am Anfang des Monats ausgefüt werden konnte, ruht nunmehr bis Anfang Juni. Ueber Mangel an Fischen brauchten sich die Angler nicht zu beklagen, denn die Fischer hatten in der letzten Zeit reichliche Fänge gemacht. In der kalten Witterung und bei dem Hochwasser, das ihnen genug Fraß brachte, hatten die schuppigen Bewohner der Elbe keine Lust, den Köder

In nächster Nummer beginnen wir mit dem Abdruck der historischen Erzählung

## Feurige Kohlen

von Wilhelm Müller.

worauf wir unsere geehrten Leserinnen und Leser schon heute aufmerksam machen.

anzunehmen. Die Angler mußten deshalb oft wieder abziehen, wie sie kamen, mit leerem Geschütz und langem Gesicht.

— Uebersicht über die bei den Sparkassen in der Amtshauptmannschaft Meißen im Monat Januar 1911 erfolgten Ein- und Rückzahlungen.

Sitz der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einl. u. Rint.)		Barkass. am Schlusse des Monats
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	
Coswig	388	37813	140	17332	4921
Lommatzsch	1027	77483	435	71749	60304
Meißen	5951	442491	1998	298811	37342
Rositz	1663	146192	594	132207	7012
Stebitz	893	83706	408	56135	23157
Weinböhla	514	54267	215	20491	6621
Wilsdruff	1814	226218	1114	191747	63559

— Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein. Aus dem Berichte des Vorstandes über das 22. Geschäftsjahr 1910 ist folgendes mitzuteilen: Die Zahl der ordentlichen Genossenschaftsmitglieder beträgt gegenwärtig 32, die zurzeit über 214 angeforderte Zuchttiere (23 Eber und 191 Sauen) verfügen. Die Rindfleischkommission hat neu 8 Eber und 38 Sauen angefordert. Die Eberaufzucht in Gabelitz bei Priestitz ist zurzeit mit jungen Ebern nicht besetzt, wohl aber verfügen die Genossen gegenwärtig über eine große Anzahl sehr schöner und typischer junger Eber. Die Ausstellung in Hamburg brachte der Genossenschaft außer zwei Anerkennungen drei erste und einen zweiten Preis in Höhe von 200 Mark und einen Sammlungspreis in Höhe von 288 Mark. Der Geschäftsumsatz war etwas weniger gut als das Jahr vorher; er hatte unter der Maul- und Klauenseuche in Österreich-Ungarn, dem Hauptabgabegebiet, zu leiden. Verkauft wurden 467 Zuchttiere (206 Eber und 261 Sauen) im Werte von rund 29470 Mark. Die Genossenschaft hatte sich auch im letzten Jahre der wohlwollenden Unterstützung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern, des Bundeskulturrates und des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden zu erfreuen.

— Das neue Schuljahr, das heute Montag, am 24. April, begann, leider, wie alle Schuljahre bei spätem Ostertermin, an Länge. Da das neue Schuljahr bereits am 29. März 1912 schließt, fehlen fast vier Wochen. Das Sommerhalbjahr zählt nur knapp 18 Schulwochen, die noch wesentliche Verkürzungen durch die Feiertage von Königs Geburtstag und Himmelfahrt am 24. und 25. Mai, sowie durch die Ferien erfahren. Das kommende Winterhalbjahr umfaßt 23 volle Schulwochen, 11 vor und 12 nach Weihnachten. Nur eine Festlegung des Ostertermins kann hierin den schon oft betonten Wandel schaffen.

— Befähigung der Felsenkellerbrauerei. Am dritten Osterfesttage war es den Mitgliedern der dem Kreisverband Plauenscher Grund angehörenden Evangelischen Arbeitervereine durch das freundliche Entgegenkommen der Direktion ermöglicht worden, einen Einblick zu tun in das großzügig angelegte Stablfabrikat der Brauerei zum Felsenkeller. Auch der hiesige Evangelische Arbeiterverein beteiligte sich hieran. Ueber 200 Personen, Männer und Frauen, zogen unter fachkundiger Führung durch die weiten Räume. Mit Begehr genossen die Teilnehmer nach der Befähigung den köstlichen Stoff, der als Feiertagsgetränk gereicht wurde. Freudig übertraf wurden die Mitglieder der Vereine durch das

Geschmeinen des Landesverbandes. Vorsitzenden, Pfarrer Dreßler, sowie des Pfarrers Richter, Lehrer Hagenfuß und Sekretär Klinge. Dankbar verließ alle Besucher die gastliche Stätte, und auch hierdurch sei der Direktion der Felsenkeller-Brauerei der Dank öffentlich zum Ausdruck gebracht.

— Auch in diesem Jahre brachbätigkeit der hiesige Stenographenverein „Sabelsberger“ Kurse zur Erlernung der Weiterbildung in der Kurzschrift zu veranstalten. Daß die Stenographie heute für junge Kaufleute, Beamte und auch Geschäftsleute jeder Art ein unentbehrlicher Bestandteil der Berufsbildung geworden ist, bedarf wohl kaum noch des Beweises. Ein Blick in den Annorenteil unserer großen Tageszeitungen zeigt es und immer wieder, daß die jungen, der Stenographie launigen Leute in dem großen Wettbewerb zur Erlangung einer sicheren Existenz stets im Vorteil sind gegenüber ihren Mitkonkurrenten ohne stenographische Fertigkeit. Wir haben in unserer Stadt eine große Anzahl junger Leute, die in kaufmännischen Betrieben lernen; ihnen ist durch die vom Verein beabsichtigten Kurse Gelegenheit geboten, ihre Fertigkeit im Stenographieren zu vervollkommen. Für die Ostern 1911 neu eingetretenen Schilme ist in der mittleren Klasse der hiesigen Fortbildungsschule die Erlernung der Sabelsberger Kurzschrift geboten. Die jungen Leute aber, Mädchen wie Knaben, welche diese Klasse nicht besuchen, doch gern die Stenographie erlernen möchten, sollen in einem Vorkursus, den der Unterzeichnete selbst zu leiten beabsichtigt, unterrichtet werden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß nur fortgesetzte fleißige Übung zur vollständigen Beherrschung der Stenographie führt, und es sollen sich deshalb die Kursteilnehmer zu einem regelmäßigen Besuch der wöchentlich einmal stattfindenden Übungsstunde verpflichten. Alles weitere über Beginn und Preis der Kurse wird noch bekannt gegeben. Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind bis Sonnabend, den 29. April an den Vorsitzenden, Lehrer M. Schneider, zu richten.

— Automobilunfall. Ein in der Richtung von Meissen kommendes Automobil des Barzmeisters Nikisch-Liebenwerda fuhr Freitag mittag den an der Ecke Meißner und Wielandstraße stehenden Hydranten der Wasserleitung um. Der Chauffeur wollte die Meißner Straße weiterfahren, erhielt jedoch die Weisung, in die Wielandstraße einzubiegen. Er nahm hierbei die Kurve etwas kurz, wobei der Hydrant an den Hydranten geschleudert wurde, und so den Schaden anrichtete. Am dem Automobil, das mit fünf Personen besetzt war, wurden zwei Räder demoliert; die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Nur dem Umstande, daß das Auto mäßig fuhr, ist es zu danken, daß kein größeres Unglück passierte. Für den der Stadt entstandenen Schaden in Höhe von 150 Mk. kommt der Besitzer auf.

— Der Tharandter-Grillenburger Wald in Frühlingspracht. Die bis Mitte voriger Woche anhaltende veränderliche und kalte Witterung hatte die bereits eingeleiteten Waldkultur- und Anpflanzungsarbeiten unterbrochen. Da ab und zu Frost eintrat, stand zu befürchten, daß die schon im Aufbruch befindlichen Knospen recht leiden würden. Das ist glücklicherweise nicht eingetroffen und die warme Witterung hat auch hier Wandel gewirkt: der Wald steht in voller Blüte. Auch die vorige Woche wieder aufgenommenen Kultur- und Anpflanzungsarbeiten haben von der milden Witterung recht profitiert, so daß Ausflügler ein Spaziergang durch den Tharandter-Grillenburger Wald nur empfohlen werden kann.

— Die Königlich Forstakademie Tharandt kann in diesem Jahre ihre erste Osterfeier begeben, und in enger Verbindung damit steht auch der Beginn einer geordneten Staatsforstwirtschaft im Königreich Sachsen, die seit Jahrzehnten als Musterhaft in aller Welt bekannt ist und alljährlich eine ganz beträchtliche Summe zur Deckung unserer Staatsbedürfnisse beiträgt. Die Gründung der Tharandter Forstakademie und die Reorganisation der sächsischen Forstwirtschaft sind aufs engste mit dem Namen Heinrich Cotta verbunden. Cotta trat am 12. Dezember 1810, von Klein-Übach in Thüringen nach Sachsen berufend, sein Amt als Direktor der Königlich Sächsischen Forstvermessungsanstalt an, wählte Tharandt zum Aufenthaltsort und eröffnete am 24. Mai 1811 seine Forstakademie, die dem „jungen Forstmann Gelegenheit verschaffte, nicht nur die nötige Hilfs- wissenschaft studieren zu können, sondern auch die eigentliche Forstwissenschaft und das Jagdwesen zu erlernen“. Cotta hielt für jeden Forstmann die Vereinigung von Theorie und Praxis für unbedingt erforderlich. Cotta berichtet selbst über den Anfang der Lehranstalt: „Kaum in Tharandt angekommen, meldeten sich sogleich so viele dem Forst- und Jagdwesen sich widmende Männer, daß sich die Zahl meiner sämtlichen Zuhörer mit Inbegriff des Vermessungspersonals und der Kommendanten vom Jägerkorps im ersten Winter meines Hierseins auf beinahe 100 belief.“ Das Kriegsjahr 1813 entvölkerte die Schule fast ganz. Der noch bestehende wertvolle forstbotanische Garten Tharandt wurde schon 1811 angelegt. 1814 wurde Cotta zum Königlich Sächsischen Finanzkollegium vorstellig mit dem Antrage, die Schule in eine öffentliche unter der Autorität der oberen Forstbehörde stehende Forstlehranstalt zu verwandeln, und am 12. März 1816 gab die Regierung diesem Antrage Folge. Cotta erhielt damals den Charakter eines Oberforstrates und des Direktors der Forstakademie, die weiter der Oberaufsicht des Geheimen Finanzkollegiums und des Oberhofjägersmeisters unterstand. 1830 wurde der Forstakademie eine landwirtschaftliche Abteilung angegliedert, und ihr der Name „Akademie für Forst- und Landwirtschaft“ gegeben. Später wurde die landwirtschaftliche Abteilung zum Landwirtschaftlichen Institut bei der Landesuniversität ausgebaut. Heinrich Cotta wirkte bis zu seinem Tode am 25. Oktober 1844 als Leiter der Akademie, nachdem er am 30. Oktober 1842 noch seinen 80. Geburtstag im großen Ehren gefeiert hatte. Sein Nachfolger im Direktorat ward 1845 der hiesige Königlich hannoversche









**Blitzableiter  
Neuanlagen und  
-Prüfungen  
vorhandener Leitungen**  
übernimmt bei sofortiger Ausführung  
**Ernst Hennig,**  
Schlossermstr., Zellastr. 35.

**Traueranzeigen fertigt an Arth. Zichunke.**

Beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des  
**Herrn Julius Vogel**

sind uns von allen Seiten so viele wohlthuende Beweise der Teilnahme  
entgegengebracht worden, dass es uns drängt, Ihnen allen hierdurch unsern

**tiefgefühltesten Dank**

zum Ausdruck zu bringen.

Am Begräbnistage, 21. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.



**Herzlicher Dank.**

Beim Tode unserer viel zu früh dahingeschiedenen, treusorgenden,  
herzensguten Gattin, Mutter und Schwiegermutter

**Frau Bertha Anna Lützner**

sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme durch  
Wort und Schrift zuteil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, allen  
hierdurch unsern **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Besonderer Dank Herrn Pastor Weber für die trostreichen Worte  
am Grabe und den erhebenden Gesang. Dir aber, teure Entschlafene,  
rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein stilles  
Grab nach.

Limbach, den 22. April 1911.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

**Statt besonderer Anzeige!**

Schmerz erfüllt geben wir hiermit unseren lieben Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, treusorgender  
Vater, Schwieger- und Großvater,

**Herr Gutsbesitzer Ernst Henker**

heute Montag, den 24. April, früh 1/3 Uhr in seinem 73. Lebensjahre  
schnell und plötzlich sanft verschieden ist.

Um stillen Beileid bitten

Reichsch und Steinbach, den 24. April 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. April, nachmittags 1/3 Uhr  
vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe in Untersdorf statt.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, herzensguten Mutter

**Frau Johanne Friederike verw. Freitag**

ist es uns ein Bedürfnis, allen denen, welche die müde Erdenpilgerin noch so im Tode ehrten, sei es durch  
Wort und Schrift sowie durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte, herzlichst  
zu danken. Dank auch Herrn Pfarrer Wolke für seine tröstenden Worte im Hause und am Grabe, sowie  
für die Besuche am Krankenlager. Dank der Schwester Martha, welche uns in den schweren Tagen lieb-  
reich zur Seite stand. Dank auch Herrn Dr. med. Bretschneider für seine Bemühungen, der teuren Ent-  
schlafenen die letzten Stunden zu erleichtern. Nochmals allen unser innigster Dank.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank!“, „Ruhe sanft!“ und „Auf Wiedersehen!“ in deine  
stille Gruft nach.

Wilsdruff, den 24. April 1911.

**Die tieftrauernden Kinder.**

Unsre gute Mutter ist nicht mehr,  
Ihr Platz in unserm Heim ist leer.

Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,  
Der Tod zerriss das Liebesband.

Großes Lager in  
Wanderer, Opel,  
Känel, Dürrkopp

**Brennabor**

Nur prima Pneumatiks  
und teuerstes Roh-  
material werden zum  
besten deutschen Rade  
„Brennabor“ verwendet.



Arthur Fuchs  
Wilsdruff, am Markt  
Telephon 316, 77, 804

**200 Ztr. Saatkartoffeln**

Alma und Silesta, aus schließtem Sauboden, in den nächsten Tagen eintreffend  
hat noch abzugeben

**Louis Kühne, Hofmühle.**

**BAD Warmbad**  
Eisenb.-Stat. Flossplatz-Warmbad, Saisonbeg.: 7. Mai.  
Fernsprecher: Amt Wolkstein Nr. 5.  
Radioaktive 20° warme Quelle gegen Gicht, Rheuma-  
tismus, Nervenleiden usw. - Mineralwasserbäder, elek-  
trische und Lichtbäder, Massage, Heilgymnastik.  
Gegen 200 Zimmer. Angenehmer Landausflug in  
reiner Gebirgsluft bei 458 m ü. d. M. Gute preiswerte  
Verpflegung. Lawn-Tennisplatz. Konzerte u. Ausflüge.  
Schreib- u. Lesezimmer. - Prospekte gratis durch den  
Badearzt Herrn Dr. med. Walter Giese sowie durch die  
Badedirektion in Warmbad bei Wolkstein.



Von Donnerstag, den 27. ds. Mts. ab stelle ich wieder  
eine große Auswahl  
**vorzügliches Milchvieh der originalen  
Ostfriesischen und Wilttermarschrasse**  
hochtragend und fruchtbare, sowie auch billiger  
**Abmelkkuhe**, und ostfries. Jungvieh  
zur Wiede zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf und nehme  
Schlachtwie zu höchsten Preisen in Zahlung  
**Heinsberg. Tel. 96. Emil Kästner**

**40 tote Ratten**

„Es hat geschnappt“  
glücklichen Ereignisses über „Es hat geschnappt“. Wo keine Ratten mehr in die Falle geriet, war  
Mittwoch nicht mehr angerührt worden, da wird das von den schädlichen Tugenden mit weitem Heiliger  
festen, für Haus und Hof abfolgt und schädliche „Es hat geschnappt“ fangen werden. Nur echt in plumbierten  
Packungen à 20 Pf. 1., 2. und 3. M. Man lasse sich nichts anderes aufdrücken, weil wir uns bei Begegnungen  
nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre  
wissenschaftliche Bekämpfung“  
umsonst und portofrei.  
Wilsdruff, M. H. G.  
Offenbach, Kellberg.

Zu haben bei Paul Kelsch, Drogen- u. Chemikalienhandlung, Dresdenerstraße 62

Für die anlässlich unserer Vermählung vielseitig  
erwiesene Aufmerksamkeit danken herzlichst

Johannes Klötzer und Frau geb Dietze.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Heute abend 1/8 Uhr  
**Übung.**  
Das Kommando.

**Zu Mädchen-  
Turnhosen**

empfehle  
**baumwollenen Cheviot  
Meter 80 Pfg.**  
**Reform-Satin  
Meter 120 Pfg.**  
Auch halbe fertige Mädchen-Turn-  
hosen auf Lager.  
**Emil Glathe.**



Mittwoch, den 26. April  
**Ausflug nach  
dem Osterberg**  
über Rautbach, Unter-  
dorf, zurück durch  
Tännichtgrund nach  
Weistroppe.

Treffpunkt: Nachmittag 1/2 Uhr Dresdener  
Straße, Köpfer's Gut.

Freitag, den 28. April, abends 1/9 Uhr  
**Haupt-Versammlung.**  
Eingänge, Aufnahme, Jahresbericht,  
Kassenber., Vorstandswahlen, Verschiedenes  
um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand.**

**Turn- Verein**  
(D. T.)  
Wilsdruff.

Donnerstag, den 27. April, abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
**Der Vorstand.**

**Parkschänke.**  
Mittwoch, den 26. April  
**Schlachtfest**  
und  
**Schützenbierabend.**

Abends Spezialität: Boigtändische  
Kartoffelpuffer und Schweinsknödel  
wozu freundlichst einladet  
**Alfred Vogel.**

**Kasino Herzogswalde**  
Sonntag, den 30. April  
**Frühjahrsball**  
D. D.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 47.

Dienstag, 25. April 1911.

**Denksprüche für Gemüt und Verstand.**  
Denn wer den Besten seiner Zeit genug getan,  
Der hat gelebt für alle Zeiten.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 24. April.

Die größte Volksschule des Königreichs Sachsen, die 34. Bezirksschule in der Dresdner Vorstadt Cotta, wurde vorgestern früh in kurzer Feier ihrer Bestimmung übergeben. Die Baukosten betragen annähernd 900.000 M.

Einen unglücklichen Ausgang nahm eine „schwarze Fahrt“ (d. h. eine heimliche Fahrt ohne Erlaubnis), die der Chauffeur Winter am Osteronntag mit dem Auto seines Chefs, des Kaufmanns Fritz Krosel, in Zittau unternommen hatte. Winter hatte die Tour mit drei Bekannten früh in der sechsten Stunde ausgeführt und zwar war er in sehr flottem Tempo nach Löbau und zurück gefahren. Bei der Culbrücke rannte das Auto gegen das Geländer und stieg mit einem Strahlwalder Milchfuhrwerk zusammen. Der Anprall war so heftig, das ein Autoinsasse namens Schneider einen Beinbruch erlitt; auch das Auto, das Milchfuhrwerk und das Brückengeländer wurden beschädigt. Als der Chauffeur sah, was er angerichtet hatte, ließ er den Kraftwagen im Stiche, ließ sich ein Rad und fuhr davon. Man nimmt an, daß er sich nach Böhmen, woher er gebürtig ist, gewendet hat. Den verletzten Autoinsassen brachte man ins Krankenhaus.

Am vergangenen Donnerstag verunglückte ein 18 Jahre alter Pferdewechter des Gutsbesizers Hackenberger in Verbersdorf bei Hainichen beim Balzen auf dem Felde. Wie das Unglück sich zugetragen hat, konnte nicht festgestellt werden. Der Knecht wurde mit einem Schädelbruch tot aufgefunden.

Freitag abend 6 1/2 Uhr wurde der auf dem Rittergute Saalhausen bei Döbitz beschäftigte 40 Jahre alte Brenner Hermann Bieleke, der mit zwei anderen Arbeitern des Rittergutes vom Felde heimkehrte, vom Blitze getroffen und war sofort tot. Seine Begleiter, in deren Mitte er gegangen war, wurden betäubt, kamen aber im übrigen mit d. m. Schrecken davon.

Auf eine beklagenswerte Weise ist die erst am Mittwoch getraute, 23jährige Ingenieurhefrau Marie Emilie Brandt in Leipzig ums Leben gekommen, die bei ihren Eltern in Leipzig-Blagwitz wohnte und demnächst mit ihrem Manne nach Wismar übersiedeln wollte. Vermutlich infolge eines Unwohlseins wollte sie in der Nacht zum Donnerstag, nachdem das junge Paar die Hochzeitsfeierlichkeiten verlassen hatte, Latron zu sich nehmen; sie verwechselte jedoch die Medikamente und nahm versehenlich Bitterklee, durch dessen Genuß sie sich vergiftete.

Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr warf an dem bei dem „Waldschloßchen“ Markt Sahnau befindlichen Teiche in Grimmitzhan der dort in der Moritzstraße wohnende frühere Weber, jetzt Invalidenrentner Keller, seine beiden Kinder, zwei Mädchen im Alter von vier und acht Jahren, in das tiefe Wasser. Auf das Geschrei der

Kinder eilten in der Nähe beschäftigte Arbeiter herbei und retteten die Kinder. Die vierjährige Elise war bereits bewußtlos, doch waren die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen von Erfolg. Die achtjährige Marie arbeitete sich selbst an das Ufer heran, wurde aber dort von dem herzlosen Vater mit dem Fuß wieder zurückgestoßen. Den herbeigeeilten Personen gelang es jedoch, auch dieses Kind zu retten. Auch der Vater, welcher bei der Festnahme in das Wasser sprang, wurde wieder herausgeholt. Keller war vor zwei Jahren als geistig krank in der Staatsanstalt Untergörsch untergebracht, wurde aber später von dort entlassen.

Nach einem Beschlusse des Schulausschusses in Schwarzenberg sollen auch Mädchen die dortigen Realschulklassen besuchen können, doch soll in jeder Klasse die Zahl der Mädchen nicht mehr als die Hälfte der Zahl der Knaben betragen.

Am 17. April wurde im Dorfe Semetwitz bei Saaz i. B. die fünfte Predigstation der evangelischen Gemeinde Saaz feierlich und unter großem Jubel eröffnet. Mehr als ein Drittel der Bewohner dieses Dorfes ist bereits zum Protestantismus übergetreten. Im Saazer Lande, wo der Protestantismus als ganz ausgestorben und unbekannt galt, sind seit 1898 fünf evangelische Kirchen erbaut worden, außerdem bestehen sieben Predigstationen und an zehn Orten wird evangelischer Religionsunterricht an beinahe 160 Kinder erteilt.

## Feuerversicherung und Schadenregulierung.

Nach zwei Richtungen übt die Feuerversicherung ihre Wirkung: einmal, indem der Versicherte gegen den durch den Brand entstehenden Schaden gedeckt ist, und zum andern dadurch, daß mit der Feuerversicherung recht eigentlich erst die Beleihungsmöglichkeit geöffnet wird. So heute ein Gebäude hypothekarisch beleihen wird, ohne daß es gegen Feuer versichert ist, dürfte wohl kaum noch vorkommen. Der eigentliche innere Zusammenhang zwischen Feuerversicherung und Hypothekendarlehen wird von den breiten Kreisen allerdings nur noch unbewußt empfunden, er findet jedoch seine deutliche Kennzeichnung darin, daß bei der Gebäudeversicherung die Versicherungsgesellschaft dem Hypothekengläubiger, wenn er seine Hypothek angemeldet hat, unbenutzlich Mitteilung zu machen hat, sobald der Versicherte um Stundung der Prämie ersucht oder das Versicherungsverhältnis kündigt. Und die Versicherungsgesellschaft darf die Bezahlung der Prämien durch den Hypothekengläubiger selbst dann nicht ablehnen, wenn der Versicherte widerspricht. Andererseits haben die Banken für die Feuerversicherung auch für die Beleihung einen gewissen Wert, wenn auch keineswegs die große Bedeutung, die man ihnen beizulegen pflegt. Es ist Sache des Darlehensgebers, darauf zu achten, daß die von ihm beleiheten Gebäude zu ihrem wirklichen Werte versichert sind.

Wohlgemerkt: zu ihrem wirklichen Wert. Versicherungs- und wirklicher Wert sollen sich nach Möglichkeit decken. Bei Gebäuden gilt als Versicherungswert der ordnungsmäßige Bauwert unter Abzug eines dem Zustand des Gebäudes, insbesondere der Abnutzung oder dem Alter entsprechenden

Beirates. Bei Haushalts- und anderen Gegenständen, Maschinen usw. ist es der Betrag, für den neue Sachen gleicher Art zu beschaffen sind, unter Abzug eines dem Unterschiede zwischen alt und neu entsprechenden Betrages. Im Falle eines Brandes wird daher zunächst dieser Wert festgestellt und danach entsprechend der Versicherungssumme der eigentliche Schaden ermittelt. Ist bei beweglichen Sachen eine Tasse vereinbart, so gilt die Tasse als der Wert, es sei denn, daß sie den wirklichen Versicherungswert erheblich übersteigt. Jede Vereinbarung jedoch, nach der die Tasse bei Eintritt des Brandschadens als der Wert gelten soll, wird in dem Gesetz über den Versicherungsvertrag ausdrücklich als nichtig erklärt.

Für die Versicherungen, die vor dem 1. Januar 1910 abgeschlossen sind, empfiehlt es sich, soweit es nicht freiwillig eingeräumt ist, bei den Versicherungsgesellschaften zu beantragen, daß die seit diesem Zeitpunkt in Kraft befindlichen allgemeinen Versicherungsbedingungen der Feuerversicherungsgesellschaften Anwendung erlangen. Durch diese Bedingungen wird nämlich auch die Versicherung gegen Schäden durch Explosion aller Art von Leuchtgas und durch Explosion von Haushaltsgeräten und Beleuchtungskörpern, die früher besonders beantragt werden mußte und für die eine besondere Prämie entrichtet wurde, eingeschlossen. Von besonderer Wichtigkeit ist ferner, daß nach den neuen Bedingungen bei einem Wohnungswechsel innerhalb Deutschlands die Entschädigungsverpflichtung nicht mehr sofort, sondern erst nach einem Monat aufhört. Ferner wird danach für häusliches Mobilar und Arbeitsgerätschaften eine unentgeltliche Augenversicherung innerhalb Deutschlands bis zu 10 Prozent der Versicherungssumme, jedoch nicht über 2000 Mark, gewährt. Das hat bei Reisen seine großen Annehmlichkeiten, da man früher in diesem Falle stets eine besondere Augenversicherung abschließen mußte.

Nach der Anzeige des Entschädigungsfalles muß gleich der Schaden innerhalb eines Monats reguliert werden; darüber hinaus hat die Versicherungsgesellschaft den Entschädigungsbetrag mit 4 Prozent zu verzinsen. Falls der Schaden jedoch innerhalb eines Monats noch nicht vollständig festgestellt ist, so kann der Versicherte verlangen, daß ihm wenigstens der Betrag gezahlt wird, den er nach Lage der Dinge mindestens zu erhalten hat. Da Taten durch Sachverständige in anbeachtlicher der großen Kosten bei Abschluß der Versicherung nur ausnahmsweise gemacht werden, so begnügt man sich gewöhnlich mit einer Sachverständigen-Schätzung, die oft längere Zeit vor der Schließung des Vertrages gemacht wurde. Können sich Versicherer und Versicherte aber bei Eintritt eines Entschädigungsfalles über die Höhe des Schadens nicht einigen, dann tritt das Abschätzungsverfahren durch Sachverständige ein, wobei gewöhnlich jede Partei den von ihr ernannten Sachverständigen zu bezahlen hat, die Kosten für den Obmann dagegen zu gleichen Teilen getragen werden, abgesehen von den Sozietäten, wo die Entschädigungssumme gewöhnlich einseitig durch den Versicherer unter Ausschluss des Rechts weges festgesetzt wird. Für diese Abschätzungen gelten die oben erwähnten Grundsätze, aus denen sich jedenfalls so viel deutlich ergibt, daß weder eine zu hohe noch zu

## Gottes Mühlen.

Erzählung von Wilhelm Brauman.

20 Da knallte plötzlich draußen die Peitsche eines Postillons, ein lustiges Horngeschmetter ließ sich vernehmen, Wagners Hand zuckte leise in der Gasson, — das waren frohe Menschen, die da flott in einem Schellenschlitten vorüber fuhren. Plötzlich verstumte das Klingeln desselben, wahrscheinlich war er um die nächste Ecke gefahren — da sprang die Tür auf und „Grüß Gott zum heiligen Abend!“ tönte ihnen die Stimme des Vaters entgegen.

„Gut!“ sie selbst herbringen wollen“, sagte der Kapitän, der an allen Gliedern zitternde Mutter zur Tür hereinziehend und schüttelte den an der Brust der Alten legenden beiden Lebenden herzlich die Hände.

„Aber macht nur Licht, Ihr Leuten, man kann sich ja gar nicht sehen.“

Wagnon hatte das Gewünschte schnell herbeigeschafft und nun, da die wieder Vereinigten einander in das Gesicht blickten konnten, begann das gegenseitige Herzen und Begrüßen von neuem. Endlich hatten sich die Gemüter ein wenig beruhigt und der Kapitän war es wieder zuerst, welcher se ne Stimme erhob.

„Habt Ihr Hum im Hause, Leuten?“ meinte er gemächlich; „ich denke, nach solchem Wege kann ein Grog gar nicht schaden und ohnedem ist es Christfest, da bin ich eine kleine Verstärkung von eher gewohnt gewesen.“ — Schön mein Grog!“ riefte er Wagnon treuherrig zu, als diese seine Frage bejaht hatte, „so bereiten Sie uns einen echten, steifen Seemannsgrog — aber ein bißchen schnell, ich habe einen ganz gewaltigen Appetit danach.“

„Angenehm, er war ja hier wie zu Hause, ließ er sich auf die geposterte Bank zurückfallen und zog seine kurze Pfeife, um einzuweilen zu rauchen. Unruhig rückte er hin und her, seine Finger zuckten, seine Augen verrieten eine große Un-

geduld, trotzdem das Mignon sehr flink war, schien er die Ankunft des starken Getränks kaum erwarten zu können.

Endlich aber stand der weite Krug auf dem Tisch, die Becher waren gefüllt, da ergriß der Kapitän den seinigen und erhob sich, aber er trank nicht.

„Es ist heute heiliger Christabend“, sagte er und seine Stimme zitterte, „und da pflegt sich alle Welt zu beschenken. Ihr, lieben Leuten, seht die Ursache, daß ich mit Ehren in meine alte Karr ere zurückkehren kann, und so darf ich Euch wohl auch zu dem Geschenke, welches ich Euch bringe, ein anderes hinzufügen, um dessen Überbringung ich gebeten habe. — Hier, und damit lege er zwei mittelgroße Kuverts auf den Tisch, „sind sie beide. Auf die Haftbestätigung des Möbels Etienne Grouville hatte die Regierung vor vier Jahren einen Preis von dreitausend Franken gesetzt; sie sollten dem gehören, welcher den Entspringenen — lebend oder tot — einfing. Ihr, alter Herr gnad, habt, wenn auch unwissend, den Frevier un glückselig gemacht, ich habe bei der Behörde die Auszahlung der Belohnung beantragt, ich selbst habe mir erbeten, d eselbe Euch überbringen zu dürfen. — Und hier“, fuhr er, neben das bei den eben gesprochenen Worten vor dem alten Schiffer gelegte Kuvert das andere schiebend, mit etwas geknickter Stimme fort, „sind die von mir damals hinzugefügten zweitausend Franken. Sie gebühren Euch mit Freigabe und Recht und ich bitte Euch, mir durch Eure Weigerung nicht wehe zu tun.“

Das war eine Freude! Über den gegenseitigen Umarmungen und den Dankesworten der beglückten Familie hatte man ganz das Klopfen an der Türe überhört, bis der draußen Stehende die Geduld verlor und ungerufen eintrat. Für einen Augenblick wollte Vater Vergnügen beim Anblick der Dienstmädchen, welche der Mann trug, erschrecken — vielleicht wurde er noch einmal abgerufen — allein der Mann gab sich schnell als ein Beamter der nächsten Poststation zu erkennen, welcher den Auftrag hatte, eine Expressendung abzuliefern.

Während der Mann sich an einem Glase Grog erquickte,

hatten Wagnon und deren Mutter das Päckchen geöffnet — ein Auf freudigen Schreies entfuhr aller Munde, inmitten eines größeren und eines kleineren aus kostbaren Blumen und Goldblättern zusammengefügten Brautkranzes lag ein Käschen mit Geschmeide, welches gleichfalls für Braut und Bräutigam bestimmt schien und als die freudig Überraschten das zu unterst liegende Kuvert öffneten, fielen ihnen außer zwei Briefen noch eine ganze Anzahl hoher Wertpapiere entgegen.

Verlegen blickten sich die Glücklich an: Sie konnten die in schöner fliegender Schrift geschriebenen Briefe nicht lesen. Der Kapitän sah die Verlegenheit — er griff nach den Briefen — der eine war von Don Alvarez, der andere von dem kleinen Moniz. Durch seinen Agenten in Cherbourg hatte jener die glückliche Heimkehr des totgeglaubten Gaston erfahren, die Liebe der beiden jungen Leute zu einander kannte er schon und so schickte er ihnen für ihre Sicherheit nicht zu lange mehr ausbleibende Hochzeit als Zeichen seiner Dankbarkeit das Brautgeschiede — unter tausend herzlichen Grüßen und Segenswünschen von ihm und seiner Familie. Von den Tausenden an Wert, welche er beigelegt, hatte der edle Mann kein Wort verloren.

Ein Hoch dem Don Alvarez und seinem Hause!“ rief plötzlich der Kapitän, sein Glas ergreifend, und hob dasselbe hoch empor, „ein Hoch dem braven Mann, daß es bis hinüber über den Ocean brause und ihm von der Freude erzähle, die er hier gemacht hat.“

Mit Herz und Mund stimmten Alle freudig ein, auch der reich beschenkte Postbote konnte sich nicht enthalten, an dem allgemeinen Jubel teil zu nehmen.

Da hallte von der kleinen Kapelle das Glöcklein hell durch die Winternacht, die Gemeinde zur Christmette rufend, und sandte auch in dieses Haus seine frohen Töne. Andächtig falteten die glücklichen Menschen ihre Hände, um ihr Gebet zum Thron des Höchsten zu senden und ihren Dank für seine wunderbaren Fügungen auszusprechen. — Es war eine erhebende Verlobungsfeier — das Weihnachtsfest in armer Stätte.



niedrige Versicherung zweckmäßig ist, weil eben ein vor-  
gängig vereinbarter zu hoher Wert im Entschädigungs-  
falle nichtig ist und bei zu niedriger Versicherung der  
Schadenersatz entsprechend niedriger ausfällt.

### Kurze Chronik.

**Durch Konfekt vergiftet.** Das bei dem Kauf-  
mann August Kurda in Güttenberg in Schlesien bedienstete  
Kinderfräulein Ziegler war während der Osterfeiertage  
zu Besuch bei seinen Verwandten in Deuthen. Bei seiner  
Rückkehr brachte es aus Deuthen Konfekt mit, von dem  
es kurz vor dem Schlafengehen aß und davon auch dem  
Dienstmädchen gab. Beide Mädchen wurden am anderen  
Morgen tot aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt  
stellte Vergiftung fest. Durch einen Zufall wurde noch  
schweres Unglück verhütet. Das Kinderfräulein wollte  
auch den drei Kindern des Kurda von dem mit-  
gebrachten Konfekt zu kosten geben. Frau Kurda verbot  
es ihm aber.

**Schweres Unglück bei einer Artillerieübung.**  
Eine Batterie des Breslauer Feldartillerie-Regiments  
Nr. 6 hatte am Freitag nach einer Übung ein Bauern-  
gehöft in Mochern aufgesucht. Als durch einen Wind-  
stoß das Scheunentor zuwidergeworfen wurde, schaute das  
Pferd einer Geschützbespannung und riß die andern mit  
sich. Die Pferde rasten mit dem schweren Geschütz über  
die teils auf der Erde lagernden Mannschaften. Neun  
Soldaten wurden verletzt. Der Soldat Berger starb  
nach seiner Entlieferung in das Garnisonlazarett.

**Drei verschollene Elomandampfer.** Aus  
Hamburg wird soeben gemeldet: Drei Elomandampfer,  
„Valermo“, „Elawona“ und „Genua“, sind am Freitag  
vom Seeamt als verschollen erklärt worden. Die Schiffe,  
die sich in feindlichem Zustande befanden, sind den  
schweren Stürmen an der spanischen Küste in den Tagen  
vom 8. bis 12. Dezember vorigen Jahres zum Opfer  
gefallen, wobei über 60 Seeleute und fünf Fahrgäste,  
Angehörige des Seniorchefs der Flottille, den Tod in den  
Wellen fanden.

**Schweres Bootsunglück.** Drei zum Besuch in  
Dt. Eylau (Westpr.) weilende Herren machten eine Boots-  
partie auf dem Gelerichsee nach Jablonken. Bei dem Ort  
Waldschwaibe brachte ein besonders starker Windstoß  
das Fahrzeug zum Kentern. Einer erkrankt so gleich,  
während dem zweiten in der Nähe des Ufers, wohl nur  
schwimmend zu retten gedachte, die Kräfte verließen, und  
auch er ertrank. Der Dritte kam mit Ausbietung aller  
Kräfte an Land.

**Unter einem Haufen Getreide begraben.**  
In Königsberg (Ostpreußen) geriet beim Umschütten von  
Getreide, das in großen Massen aus einem Speicher  
herabgeschüttet wurde, der 30-jährige Arbeiter Neumann  
mit einem Fuß in ein Loch der Diele, aus dem er sich  
nicht befreien konnte. Der Gebäudewerter wurde so von  
den nachfolgenden Getreidemassen lebendig begraben. Nach  
zwei Stunden wurde erst sein Fehlen bemerkt. Man fand  
seine Leiche schließlich nach langem Mühen unter dem  
Getreideberge.

**Schwerer Unfall beim Ausfluge eines Rad-  
fahrervereins.** Bei einem Ausfluge eines Radfahrer-  
vereins stürzten, wie aus Trier gemeldet wird, fünf Rad-  
fahrer. Drei wurden schwer, einer leichter verletzt. In  
Witburg wurden zwei Personen von Radfahrern über-  
fahren, eine getötet und die andere schwer verletzt.

**Turz eines Juges in eine Schlucht.** Nach  
einem Telegramm aus Grahams Town in Südafrika  
stürzte ein Zug von der Blaufranzbrücke, die eine tiefe  
Schlucht in der Nähe von Port Alfred überspannt,  
hinab. 21 Personen wurden getötet.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

#### Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

**Kgl. Opernhaus:** Dienstag Tristan und Isolde,  
Mittwoch Der Bajazzo (Ballet-Divertissement), Donnerstag  
(9. Volksvorstellung) Der Waffenschmied, Freitag und  
Sonntag Der Rosenkavalier, Sonnabend Tannhäuser,  
Montag Fidelio.

**Kgl. Schauspielhaus:** Dienstag Agnes Bernauer,  
Mittwoch Eine Abrechnung, Erster Akt, Donnerstag  
Glaube und Heimat, Freitag Der Weichenfresser, Sonn-  
abend Einsame Menschen, Sonntag (neu einstudiert)  
Rumpelstilzchen, Montag Hamlet.

**Residenztheater:** Dienstag und Sonnabend Meine  
Tante, Deine Tante, Mittwoch Unsere blauen Jüngens,  
Donnerstag Bummelstudenten, Freitag Der Weichenfresser.  
Anfang abends 7 1/2 Uhr. Außerdem Mittwoch Die Waise  
aus Lowood, Sonnabend Die Anna-Rose. Anfang nach-  
mittags 1/4 Uhr.

**Centraltheater:** Täglich Die kausche Susanne.  
Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag nachmittags  
1/4 Uhr Der Graf von Luxemburg.

**Viktoria-Salon:** Täglich Spezialitäten-Vorstellung  
u. a. das größte Stimmphänomen der Welt Tope (Caruso  
und Patti in einer Person), Louis de Vriendt, der welt-  
berühmte belgische Verwandlungsschauspieler in seinem  
Original-Stück „August“ (Szenen aus dem Vagan-  
leben), Dolech und Zillbauer, die originellen Straßen-  
musikanten, Smerlapes mit seinen wunderbar dressierten  
sechs Akrobaten-Schweinen und das neue große April-  
programm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem  
Sonntag nachmittags 4 Uhr.

### Kirchenvorstandssitzung

vom 10. April 1911.

- Am Charfreitag soll eine Kollekte für das syrische  
Waisenhaus in Jerusalem eingesammelt werden.
- An dem den Johannisfest folgenden Sonntag soll  
bei günstiger Witterung ein Gottesdienst auf dem alten  
Friedhof abgehalten werden.
- Als Wahlmann für die Ergänzungswahl zur  
Landessynode wird Herr Bürgermeister Rathenberger, in

dessen Behinderung als Stellvertreter Herr Privatass  
Krippenhopel gewählt.

4. Der kirchliche Jahresbericht (M. Telt) wird ein-  
gehend beraten und dabei der dringliche Wunsch ausge-  
sprochen, daß die Kollektenerträge höhere als bisher  
werden möchten.

5. Die Besichtigung der Friedhöfe soll, da der Kirchen-  
vorstand heute nicht vollzählig ist, erst nach Schluß der  
nächsten Sitzung stattfinden.

### 5. Klasse 159. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung am 21. April 1911.

5000 Mark auf Nr. 67014 87990 96560.  
3000 Mark auf Nr. 2319 6143 15363 35065 35522  
44397 60906 66609 68256 81533 81808 92804  
94083 100002 107073 107656.  
2000 Mark auf Nr. 1302 4230 9048 20136 25684  
26409 32373 41669 53384 54668 67513 75650  
76947 77928 81253 84126 85440 85994 86094  
87683 93056 97451 98850 99471 101365 106201.

#### Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 5891 7521 7911 8703 11050 12964 14397  
16613 17648 24407 25273 25390 26096 26407 27713  
33136 39326 39346 39714 43416 43779 44727 46742  
48942 49730 50548 52007 52735 53859 56995 60138  
62689 62712 69943 71462 76227 78393 78536 79583  
81410 84013 86168 94197 95446 97011 97785 101907  
104052 104281 106965 107063.

#### Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1179 2617 6724 8428 10277 13791 14253  
17646 20484 25191 27248 27894 29744 29797 30946  
33080 35392 36484 39888 41073 43109 43876 44278  
52390 52913 54053 54564 56566 58528 65162 68823  
69593 69880 73732 75109 82586 84124 91486 92879  
93213 98627 97510 98629 100163 100479 101515 104162  
105862 108928 109715.

Ziehung am 22. April 1911.

15000 Mark auf Nr. 105184.  
10000 Mark auf Nr. 61998 102826  
3000 Mark auf Nr. 2132 3119 3358 8641 11652  
16571 20496 21804 32240 33912 54905 56580  
61316 61551 63775 69127 73386 74731 77300  
82848 86179 100362 106385.  
2000 Mark auf Nr. 4514 18649 20250 22817 43769  
48161 49191 53564 55753 63515 66209 69023  
73801 78382 88232 92405 94011 101105 103300  
107433.

#### Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 1333 3055 3797 9127 10381 10852 13314  
15250 15622 16213 22556 22612 27287 28637 32063  
32882 35539 37562 43473 46187 46314 48389 48463  
49779 49975 55183 55580 55863 57326 57416 59517  
61159 61581 61586 61890 66056 70174 82529 83573  
83932 88056 88708 89215 90129 95201 95647 100413  
103538 104510 109651 109855 109944.

#### Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1620 1674 2566 2615 4545 7101 11500 14015  
14223 15618 16873 19335 20009 20427 21257 23018  
23202 34227 35092 38061 42016 42214 43249 44542  
44993 47038 53179 53733 54567 58627 60657 64830  
72384 72779 73001 73492 76880 77649 78267 84178  
84798 86696 100149 100425 101243 101933 102035  
103259 103281 104899 107084 108495 109388.

In die Kollektion von Berthold Wilhelm-Bildruff fielen  
folgende Gewinne: 300 Mk. auf Nr. 4985 85719.

In die Kollektion von Gustav Kohl-Reffelsdorf fielen folgende  
Gewinne: 300 Mk. auf Nr. 51034 78147.

### Rätsel-Gate.

Beierbild.



Ab, da kommt ja der neue Schlossherr!

#### Tauschrätsel.

Der Frühling kam gezogen  
Ganz leise über Nacht.  
Mit Sonnenschein, grünen Sprossen,  
Mit lauen Duftezwegen,  
Was hat er uns gebracht?

Gedruckt als Angebinde?  
Erraten läßt sich leicht.

Ich sah's in Nachbars Garten  
Es ward von seinem Kinde  
Heut früh mir überreicht.

Mit andern Kopf, da wart' ich's,  
Dann winkt mir lieb und traut,  
Der zugesagte Heirath.  
Mit andern Kopf erhartet ich's  
Gar gern von meiner Braut.

Mit andern Kopfe frißt es  
Ob klein auch, Holz und Stahl.  
Scharf schlägt's mit andern Kopfe,  
Mit andern Kopfe ist es  
Nicht ganz, nicht halb einmal.

#### Abstrichrätsel.

Stein, Boje, Leder, Natur, Ruhe, Kälte,  
Sichel, Stall, Erwin, Fürst, Weihe, Seil.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger  
Stelle abzuschreiben und zwar derart, daß die übrigen  
Buchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Stataufgabe: Kartenverteilung:

V. b10, K. D. 9, 8, 7; c10, K. d10, K.  
M. a b cB, aK, D. 9, 8; bA; cA; dA,  
H. dB, aA, 10, 7; cD, 9, 8; dD, 9, 8.

Stat: c7, d7.

Spil:

1. V. b10, bA, dB, (-23). 2. H. aA, c10, a8 (-21).  
3. H. a10, d10, a9, (-20). Damit haben die Gegner 64.

Magisches Dreieck:

B  
R A  
U H R  
N E I D  
O C H S E

### Marktbericht.

Meißen, am 22. April. Butter, 1 Kilo 2,60  
bis 2,70 Mk.; Gänse, Pflund — Pfg.; Hasen,  
Stück —, Mk.; Eier, 1 Stück 7 Pfg.

#### Getreidepreise:

geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität  
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.  
Weizen — 19,10 19,30 19,40 19,60  
Roggen — 14,80 15,00 15,10 15,20  
Gerste — — — — —  
Hafer — 16,20 16,40 16,50 17,20

Meißner Ferkelmarkt am 22. April. Auftrieb  
117 Stück. Preis 13—25 Mark.

### Meißener Produktenbörse

am 21. April 1911.

	1000 kg	Mk.	bis	Mk.	kg	Mk.	bis	Mk.
Weizen neu 75/76	192,—	194,—	85	16,30	10,40			
„ neu 70/74	181,—	191,—	85	15,40	16,20			
Roggen hief. 71/72	148,—	150,—	80	11,90	12,—			
„ 68/70	145,—	147,—	80	11,60	11,80			
Gerste Bran-	—	—	70	—	—			
„ Futter.	—	—	70	—	—			
Hafer alt	—	—	50	—	—			
„ neu	151,—	164,—	50	7,50	8,20			
Futtermehl I	15,50	—	50	8,—	—			
„ II	14,—	—	50	7,—	—			
Roggenkleie	10,70	11,50	50	5,40	5,80			
Weizenkleie grob	—	10,30	—	—	5,25			
Haferkleie grob	—	—	50	—	7,50			
Haferkleie	—	—	50	—	8,40			
Heu, alt	per 50 Kilo	von Mk.	bis	Mk.				
Heu, neu	50	—	3,00	—	3,50			
Schüttstroh	50	—	2,50	—	2,80			
Gebundstroh	50	—	2,—	—	2,50			
Kartoffeln alt	50	—	—	—	—			
„ neu	50	—	2,80	—	3,—			

### Wissen Sie schon?

In der Wandschüre und der Mangel gibt es zahl-  
reiche Hundesorten, wo diese Tiere nur um ihres Felles  
willen gezüchtet werden.

Der berühmte Entdecker Thomas A. Edison hat nie  
in seinem Leben eine Uhr getragen. Er sagt, er hätte  
nie gewünscht zu wissen, welche Zeit es wäre.

### Welchen Eigenschaften hat Kathrein's Malz- kaffee, ausgedehnte Verbreitung, verdanken?

- Erstens** seiner absoluten Unschädlichkeit und her-  
vorragenden Bekömmlichkeit, die von Au-  
toritäten der Wissenschaft und Ärzten be-  
stätigt wird. Tausende von Ärzten em-  
pfehlen ihn!
- Zweitens** seinem angenehmen kräftig-aromatischen  
Böhlgeschmack, der ihm immer neue Freunde  
gewinnt!
- Drittens** seiner großen Ausgiebigkeit und Billigkeit.  
Aus einem 10 Pfennig-Paket kann man  
sich 20 Tassen bereiten.
- Viertens** seiner immer gleichmäßig vorzüglichen  
Qualität.

Der Gehalt macht's!